

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Verantwortlicher: **Max Pollitz: Rudolf Voeltz**; für Rechtliches, Provinzial-
und Sankel: **Wolff Medding**; ab für den Verleger: **Dr. Hermann
Zell: Max Hegel**; für den Anzeigen-: **Dr. Loewen**; Geschäfts- und
Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags, Druck und Verlag **Wochener Anzeiger**
und General Anzeiger, **Kaadenmühlen & Dietrichs**, sämtlich in Bochum
für unentgeltlich, **Verleger** **Wochener Anzeiger**, **Verleger** **Wochener Anzeiger**
Zurücksendung erfolgt **Wochener Anzeiger**

Redaktion und Geschäftsstelle: **Altestraße 8**
Verleger **Wochener Anzeiger** **Verleger** **Wochener Anzeiger** **Verleger** **Wochener Anzeiger**

Was die Woche brachte.

Bei all diesem Wirrwarr taucht immer wieder die Frage auf: Welche Partei wird die Regierungsbildung übernehmen? Durch den Eintritt der Landbau-Leute find die Deutschnationalen die stärkste Partei geworden. Also käme ihnen das befragte Vergnügen zu. Wie aber werden sie das machen? Werden Volkspartei, Zentrum, vielleicht auch noch Demokraten mittun? Das ist wohl kaum anzunehmen. Denn diese Parteien stehen hinter der jetzigen Regierung, die auf die Deutschnationalen wirft, wie ein rotes Tuch auf den Stier, weil Stresemann darin sieht, den sie auf alle Fälle beiseitejagen wollen. Außer dieser Kombination käme aber für die Deutschnationalen kaum eine andere in Frage. Und darum wird es sehr fähig mit der Regierungsbildung. Ebenso aber auch mit dem Bloz Stresemann bis Scheibemann. Dazu sind die Deutschnationalen, Deutsch-Völkischen und Kommunisten zu stark. — Kurz und gut: es ist ein Golem! Und wir kommen eben aus dem Dred nicht heraus, kennst nicht ein Wunder geschieht. Aber das kommt von der ungeligen Zersplitterung, die uns Deutschen anhaftet. Was die unheilvolle Spaltung in kleine Parteien zuwege bringen kann, beweist zur Evidenz der Verlust von fast 1 000 000 Stimmen oder 16 Mandaten, welche eben diesen Parteien zugefallen sind, die aber bei dem herrschenden Wahlsystem nicht in die Erziehung treten, also glatt verloren gehen. Eine Million deutscher Wähler also haben für die Kabbe gestimmt! Ist das nicht ein Standal?

Wie viel könnten wir da nicht von anderen Vätern lernen, die politisch reifer sind als wir. Ganz zu schweigen von England; — richten wir nur den Blick mal auf die gefrigen Kammernwahl in Frankreich. Dort gibt es zwar auch, wenn man die bisherige Zusammensetzung nimmt, 9 Parteien. In Wirklichkeit gibt es aber nur zwei — die äußersten Gruppen: Monarchisten und Kommunisten, welche in Frankreich keine Rolle spielen, abgerechnet. Es gibt nur einen, der bisherigen Regierung ganz ergebenen Rechtsblock, welcher eine erdrückende Mehrheit aufweist, und einen oppositionellen Linksblock, der ziemlich ohnmächtig war. Um diese beiden Blöcke wird in Frankreich im wesentlichen gekämpft. Und der Ausgang des Kampfes dürfte, abgesehen davon, daß die Kommunisten wie bei uns einen erheblichen Stimmenzuwachs bekommen, politisch aber gänzlich belanglos bleiben, der sein, daß der Rechtsblock, Poincarés bisherige Mehrheit, in fast unverminderter Stärke wiederkehrt. Und dazu haben ihm — ob mit Recht oder Unrecht, kann sich jeder an den Fingern abzählen — die deutschen Wahlen den besten Propagandastoff geliefert. Der Wahltermin lag auch zu günstig: 8 Tage nach den deutschen Wahlen.

Aber es hilft ja schließlich alles nichts. Wir müssen weiter. Eile tut not. Unsere Wirtschaftslage wird mit jedem Tage bedrückender. Die Geldknappheit, zu allem Überflus noch der große Wirtschaftskampf an der Ruhr; kurz: Alles spricht sich zu einem drohenden Unheil an, wenn die Lösung nicht bald kommt. Und diese Lösung heist einzig und allein: Die Durchführung der Sachverstandigen - Gutachten.

Neben diesen Lebensfragen unseres Volkes ver-
lassen die übrigen politischen Begebenheiten der Woche
erheblich. Erwähnenswert, wenn auch nicht seines
politisch - diplomatischen Gewichts wegen, ist immer-
hin die Kommunistenagitation in der russischen
Handelsvertretung in Berlin. Daß unsere
einheimischen Moskowitzer daraus gern eine große
Angelegenheit machen wollen, entspringt ihrem Agi-
tationsbedürfnis oder - ihrem schlechten Gewissen.
Denn es ist erwiesen, daß diese famose russische Han-
delsvertretung ein Vord der Sowjet - Propaganda in
Deutschland gewesen ist. Es liegt also für Herrn
Sinowjew kein Grund vor, sich aufs hohe Pferd zu
setzen. Hoffentlich ist diese Einsicht bei der Sowjet-
regierung vorhanden und der Wille, den unliebsamen
Zwischenfall baldigst aus der Welt zu schaffen, was
doch im Interesse beider Länder liegt.

Ganz wohl scheint es den hochgemuteten Herren im Sowjet-Lande doch nicht zu sein. Die russische Delegation in London hat bislang keinerlei Erfolg aufzuweisen. Die Verhandlungen sind auf dem toten Punkt. In Dänemark sind sie ganz gescheitert. Dazu kommt die scharfe Stellungnahme des waffengewaltigen Frankreich für Rumänien im beharrlichen

Bewegung im Ruhrrevier in den nächsten Tagen auch auf die übrigen Berufsgruppen der Arbeiterschaft übergreifen müsse, um so den Generalfstreik im Ruhrrevier durchzuführen. Der Verlauf der Versammlungen ergab den untrüglichen Beweis, daß der Konflikt im Ruhrbergbau von den Kommunisten ausgenutzt wird, die politischen Ziele des Kommunismus zu verwirklichen.

a. **Dothum**, 11. Mai. In einer hier stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der Bergbauangestellten des G. D. N. wurde über systematische Belästigungen der technischen Bergbauangestellten wegen ihrer Ansbüdung der Vorkstandsarbeiten auf den Zechen berichtet. Auf der Zeche „Zollverein“, Schacht 6, wurde ein Steiger, weil er Vorkstandsarbeiten auf der Zeche verrichtete, durch Messerstücke erheblich verletzt, ein zweiter Steiger derart verprügelt, daß er dem Krankentransporte übergeben werden mußte. Weiter wurde dargelegt, daß die technischen Grubenbeamten nur auf Gleichwegen sich zur Zeche begeben können. Streikposten der neu gebildeten Streikmittels der „Union“ hinderten sie gewaltsam am Betreten des Zechenplatzes zur Bergbauangestellten. Auf mehreren Zechen des Ruhrreviers seien Steiger auf ihrem Heimwege von der Zeche von kommunistischen Vandalen erheblich belästigt und bedroht worden. Selbst in die Wohnungen der technischen Bergbauangestellten bringe man gewaltsam ein und drohe den Frauen der Bergbauangestellten, wenn die Vorkstandsarbeiten nicht eingestellt würden, werde man die Wohnungen der Zechenbeamten zerstören.

Eine Warnung der Bergarbeiterverbände.

a. Bochum, 11. Mai. Die vier Bergarbeiterverbände wenden sich in einem erneuten Aufruf an die Bergarbeiterchaft des Ruhrreviers, in welchem sie gegen die „Union“ den Vorwurf erheben, daß sie, jeßend auf den tendenziösen Telegrammwechsel zwischen Reichsarbeitsminister und Gewerverband, ein schamloses Fressfehlührung der Bergarbeiterchaft betreibe. Sie versuche einen Keil zwischen Organisationsleiter und Mitglieder der Verbände zu treiben. Sie verlange, um ihre Niederlage in der Bergarbeiterchaft, die ihrer Streikparole nur zu 1,5 Prozent gefolgt sei, wett zu machen, bejirßliche und lokale Streikleitungen zu errichten und fordere die Bergarbeiterchaft auf, den Anweisungen derselben zu folgen. Die Bergarbeiterchaft des Ruhrreviers wies von den vier Bergarbeiterverbänden aufgefordert, die Machenschaften abzulehnen und sich nicht an solchen Streikleitungen zu beteiligen. Wenn sich den Zerplitterungsparolen der „Union“ folge, sei der Kampf von vornherein zu Ungunsten der Bergarbeiterchaft entschieden.

Am Samstag haben im gesamten Ruhrevier Betriebsratsversammlungen aller Zechen stattgefunden, am Sonntag Zahlstellenversammlungen der Bergarbeiterorganisationen. In allen diesen Versammlungen wurde erneut die Haltung der vier Bergarbeiterverbände gebilligt und die politische Ausnutzung der Bewegung seitens der Kommunisten verurteilt. Die Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf.

Teilweise Wiederaufnahme der Arbeit.

Am Samstag feierten noch 93,24 Prozent. Aus mehreren Bezirken wird eine Zunahme der Arbeitswilligen gemeldet. Auf den Dybsschen Schachtanlagen haben sich über 1600 Mann zur Arbeit bereit erklärt. Auf der Zeche „Mansfeld“ in Dandredreier haben 200 Mann über und unter Tage die Arbeit wieder aufgenommen, auf der Zeche „Caroline“ in Altenbochum insgesamt 280 Mann.

Die Folgen des Kohlenmangels

• Auf den meisten Hüttenwerken sind bereits Betriebsbeschränkungen mehr oder weniger großen Umfanges notwendig gewesen. Der Grund hierfür liegt in der Abschneidung der Kokszufuhr. Die Werke sind wohl in der Lage, größere Kohlenverläufe für ihre Feuerbetriebe aufzutapeln, insofern es nicht möglich, die Hochtöfen in der erforderlichen Weise mit Koks zu bevorraten; man ist hier vielmehr auf die laufende Zufuhr angewiesen. Wenn der Streik längere Zeit andauert, so wird die gesamte Arbeiterschaft des Ruhrbezirks und der Randgebiete schwer zu leiden haben. Die Stilllegung der Werke ist mit großen Verlusten verbunden und hinterher müssen dann ebenso große Beträge für das Wiederingangbringen der Anlagen aufgewendet werden.

Die Lage auf dem Bochumer Berdin ist noch unverändert. Da das Martinwerk seit Donnerstags nicht mehr arbeiten kann, macht sich Mangel an Rohblöden geltend. Das muß, falls der Streik an dauert, die weiter verarbeitenden Betriebe allmählich durch Materialmangel zum Erliegen bringen. — Die Regie hat sich laut Anschlag im Essener Hauptbahnhof gezwungen gesehen, wegen Kohlenmangels 13 Züge ausfallen zu lassen. — In dem Stadtteil Utenesseln, dessen Gasversorgung vom Köln-Rhein-essener Bergwerksverein abhängt, mußte die Gaslieferung wegen des Stilllegens der Koferei eingestellt werden. — Die Direction der Friedrich-Alfred-Hütte zu Rheinhausen hat durch Anschlag bekannt gemacht, daß mit Beginn der nächsten Woche an allen den Stellen Feuerthürken eingelen werden sollen, in denen nicht mehr in vollem Umfange produktiv gearbeitet werden kann. — Gewisse Industrien im Kölner Gebiet, die unbedingt auf Brennstoffe angewiesen sind, da sonst ihre Rohmaterialien verderben, haben, wie wir erfahren, bereits Rücksicht in englischen Kohlen gemacht. — Das gesamte Eisenerzstahlwerk Hoesch in Dortmund ist bis auf zwei Hochöfen, die gedampft wurden, stillgelegt.

nahme der am 3. Mai in Hamm vorgesehenen Re-
lung zu empfehlen."

Die antilige Erwiderung geht um den Kern-
Sache herum und behandelt eine Frage, die über-
haupt nicht zur Disposition stand. Die Vergarbeitsver-
bände untertrifft nochmals, daß ihre Vertreter dem So-
zialer Verhandlungsergebnis ihre Zustimmung
nicht gegeben haben. Es muß aus neuen Vor-
gehenden werden, daß die Vergarbeitsvertreter
den Verlangen des Reichsarbeitsministers, sich zu be-
pflichten, in ihren Organisationen für die Annahme
des Ergebnisses einzutreten, entschieden abgelehnt
haben. Daß aber die Leitungen der Vergarbeits-
verbände nach eingehender Beratung am Montag,
den 5. Mai, zu dem Ergebnis kamen, den am Dien-
stag, den 6. Mai, stattfindenden Reichskonferenzen die An-
nahme des Ergebnisses vom 3. Mai zu empfehlen,
ist allgemein bekannt, da diese Stellungnahme auf
Reichskonferenzen zum Ausdruck kamen. Diese
Sache war auch dem Büro des Reichskommissars
bekannt.

Eine Klarstellung des Reichsministers.

Der Minister stellt fest:
1. Bei den Verhandlungen waren alle Beteiligten darüber klar, und gaben dem auch mehrmals Ausdruck, es ist unmöglich war, in der unmittelbaren vor der Wahltag verfügbaren beschränkten Zeit sämtliche schwebenden Fragen über die Arbeitszeit, den Lohn, die Manelltarif zu klären. Demnach konnte es sich nur um handeln, eine Brücke für baldige Verhandlungen zu finden, um den bereits beginnenden Kammern wenigstens solange abzuweisen, als noch irgendeine Verhandlungsmöglichkeit gegeben waren. Das war vorab, daß wenigstens die dringendsten Streitfälle vollständig geregelt waren und beiderseits der Wille Verständigung Ausdruck fand.

2. Sinngemäß erklärten sich die Arbeitgeber auf Anregung des Ministers bereit, die Umlaufbeschränkung für den laufenden Monat aufzuheben und Maßnahmen anlässlich der letzten Tarifstreikperiode abzuwenden. Die sofortige Regelung der Umlaufbeschränkung erwies sich als unmöglich. Am 2. April fanden die Fragen über die Manteltariffrage ihre definitive Regelung durch die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 23. April, dem Punkt 5 bestimmt, der Manteltarif wird bis 31. 3.

3. Im den Streik über die Arbeitszeit und P o h n zur vorläufigen Ruhe zu bringen bis zu den u n g e f e h r e n V o r r e g e l u n g e n , m u ß t e n d i e v o r l e g t e n S c h e d e s p r ü c h e f ü r b e i n d l i c h e r k l ä r t w e r d e n . D i e z e i t l i c h e W i r t u n g d e r V e r b i n d l i c h e i t e r k l ä r u n g w a r z u b e g r e n z e n , d a ß d e m W i d e r d e r v o r l e g t e n f r e i d i g u n g N e d e r n u n g g e t r a g e n w u r d e . T r e n d i w e r r e c h t l i c h e n W e d e n d a g e g e n w u r d e n v o n k e i n e r P a r t e i g e l t e r d e m a c h t . I m G e g e n s a t z w u r d e h o n o r a r t i c k l i c h e S e i t e a u s d r ü c k l i c h z u g e g e b e n , d a ß d u r c h d i e V e r b i n d l i c h e i t e r k l ä r u n g : „ n e u e R e c h t s t a g e " g e s c h a f f e n s e i . W o s d i e A r b e i t n e h m e r a b l e b t e n , w a r k e i n l i c h d i e A n n a h m e V e r p f l i c h t u n g , s i c h f ü r d i e D u r c h f ü h r u n g d e s V e r g e h r e r g e b n i s s e s b e i i h r e n O r g a n i s a t i o n e n e n g e s t u m m t i s i e a b e r k u n s t w e g s i r r e n d e n d i e A b s c h u n g z u s p r e c h e n . D i e A u s s i c h t , a u f t r e i t e n d e m a n d e r e n A u s c h u ß n u r z u e i n e r v o r l e g t e n R e g e l u n g z u k o m m e n , s i c h b e i d e n V e r b a n d l u n g e n i n S a m m n i c h t e r g e b e n .

Die Ziele der Kommunisten.

Stöln, 11. Mat.
 Laut „Stöln. Ztg.“ gibt die kommunistische P.
 einen Aufruf der Zentralfreileitung des Ruhrge-
 bietes, die sich zusammensetzt aus der Union
 Hand- und Kopfarbeiter, aus dem Landesauschuss
 Vertriebsräte von Rheinland und Westfalen, dem
 Zentralrat der Erwerbslosen, der kommunistischen P.
 und der kommunistischen Jugend, in dem es heißt:

Der Bergarbeiterkampf ist der Auftakt revolutionären Kämpfen über ganz Deutschland! Es ist unser Ziel, in den Bergarbeiterkampf mit hinein zu ziehen Hunderttausende Millionen der Metallarbeiter von Weinland und Wales! Der Kampf der Bergarbeiter um die Siebentundensicht und der Kampf der Metallarbeiter den Achtundtag gehören zusammen! Wir wollen die Pläne der deutschen Kapitalisten sind, nicht! Wir wollen die Autokratie des kapitalistischen Staates zerstören! Wir wollen die Kämpfe auswärts über ganz Deutschland! Wir wollen der Arbeiter zum Bewußtsein bringen, daß nur unter revolutionärer Führung, unter Führung der Kommunistischen Partei, unter Führung der revolutionären Betriebsräte Sieg errungen werden kann! Sicherung der Siebentundensicht und des Achtundtages ist heute wirtschaftlicher Kampf mehr. Sie bedeutet den ersten Schritt zum Kampf um die Siebentundensicht, um die Achtundtag. Auf den Trümmern der von der revolutionären Einheitsfront der deutschen Arbeiterklasse geschaffenen kapitalistischen Wirtschaft wird die Arbeitererrichten die kommunistische Wirtschaft, die Diktatur des Proletariats über die Ausbeuterklasse! Es lebe der Kampf um die Siebentundensicht! Es lebe der Kampf um den Achtundtag! Es lebe die Diktatur des Proletariats!

Durch diesen Aufruf haben die Kommunisten Ziele klar und unverblümt offen gelegt. Die Welt sollte wissen, woran sie sind. Wir haben zu geliebten Sinn unserer Bergarbeiterschaft das Vertrauen, daß sie sich als Vorspann für die politischen Ziele der Kommunisten nicht gebrauchen läßt, die neues namenloses Elend über unser Volk im Gefolge haben.

a. Voßum, 11. Mai.
Die Leitung der kommunistischen Union für So- und Kopfarbeiter hat in den letzten Tagen im Ministerium lokale und bezirkliche Streikleitungen eingerichtet. Die Zentralstreikleitung ist in Voßum eingerichtet worden. In den am Sonntag abgehaltenen Versammlungen der „Union“, in denen auch andere kommunistische Organisationen sprachen, wurde erklärt, daß

Wenn in der Öffentlichkeit die Zurückhaltung und abwartende Stellungnahme des Reichsarbeitsministers, der es bisher vermieden hat, aktiv einzugreifen, eine verschiedenartige und teilweise sehr lebhafte Kritik erfahren hat, so wird überhien, daß das Arbeitsministerium gar nicht in der Lage ist, auf das streitenden Parteien einen Druck nach der Richtung hin auszuüben, daß die Parteien sich dem Willen des Arbeitsministers beugen. Das Reichsarbeitsministerium kann nur als Vermittler in diesem Streite auftreten, und damit es diese Arbeit erfolgreich leisten kann, muß zunächst einmal die Situation physiologisch für einen Vermittlungsversuch ausgereift sein. Hierfür ist nach Ansicht der amtlichen Stellen der richtige Augenblick noch nicht gekommen. Erst müssen einmal die beiderseitigen Forderungen und möglichen Zugeständnisse gegeneinander abgemessen werden. Der Reichsarbeitsminister befindet sich entsprechend dieser Auffassung in ständiger Fühlungnahme mit dem Reichs- und Staatskommissar Meißel.

Der Alte Bergarbeiterverband meldet: Die Vermittlungsversuche Wehlischs im Ruhrkonflikt haben bisher zu einem Ergebnis nicht geführt. Wie wir hören, werden die Versuche fortgesetzt.

Eine Tagung der Oberbürgermeister.

Essen, 11. Mai.
Gestern tagte im Rathhause zu Essen eine Veramm-
lung, auf der die Oberbürgermeister und Landräthe der um-
meisten Kreise des Industriebezirks anwesend oder ver-
treten waren, um sich mit der aus dem Kampfe im
Bergbau für die Gemeinden ergebenden Lage zu beschäf-
tigen. In der Aussprache ging man davon aus, daß
es nicht Aufgabe der Gemeinden ist, für oder gegen
eine der Parteien im Kampfe in der Sache selbst Ein-
wirkung zu nehmen.

Es erub sich Einmütigkeit darüber, daß nach dem § 3 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 die Zahlung von Erwerbslosen-Unterstützung an die betroffenen Arbeiter gesetzlich unzulässig ist und daß je der Verstoß gegen die klaren Bestimmungen des Gesetzes die Errung der Reichsüberweisungen an die Gemeinden zur Folge haben würde. Ebenso unzulässig sind allgemeine Unterstützungsmaßnahmen im Wege der Armen- und Wohlfahrtspflege, da sowohl nach den gesetzlichen Bestimmungen, wie nach dem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 22. Februar 1924, III B., 242, die Frage, ob streitenden oder auseinanderter Arbeitern, die selbst oder in der Person ihrer Familien angehörigen durch den Streik oder die Aussperrung hilfsbedürftig werden, allgemein Armenunterstützung gewährt werden darf, grundsätzlich zu verneinen ist. Das Eingreifen der Gemeinden würde, abgesehen davon, daran scheitern, daß flüssige Mittel nirgendwo vorhanden und Kredite weder im Inlande noch im Auslande zu beschaffen sind.

Die Versammlung beschloß aber angesichts der schwerwiegenden Folgen, die ein Fortbauern der jetzt eingetretenen Zustände für die Gemeinden unmittelbar haben muß, den Herrn Reichskanzler und die übrigen beteiligten Herren Reichs- und preussischen Minister dringend zu bitten, nichts unversucht zu lassen, um eine W e r t a n d i g u n g der streitenden Parteien möglichst schnell herbeizuführen.

Bergarbeiterverband gegen Zechenverband.

Der Bergarbeiterverband veröffentlicht folgende Erklärung:

Das Krisenbeil, das nach den Zeitungsberichten des Zechenverbandes angeblich von den Arbeitnehmern verbannt ausgegraben wurde, ist in Wirklichkeit ausser von den Unternehmern erhoben worden, denn es steht fest, daß die Zechenherren aus dem grossen Teil der Belegschaften ausgespart haben und trotzdem darauf hingewirkt wurde, daß erst die Entschiedenheit der Arbeiterkonferenzen abgewartet werden sollte. Dieser unverantwortliche Vorgang hat die Stimmung unter den Bergarbeitern bis zur Siebetheile gesteigert. Der Zechenverband erklärte weiter, die Bergarbeiterverbände hätten sich mit ihren Entschiedungen ausserhalb des Gesetzes gestellt. Bis zur Stunde ist die gesetzliche Auslegung nicht gegeben. Konflikterscheinungen und Unruhen sind die Folge. Die gütliche abschlossen. Es ergaben sich Streiks, die tief in das Tarifwesen eingriffen und lebten. Endes doch erst ihre völlige Klärung. Dem Streikverhältnis der sich gegenüberstehenden Parteien finden werden. Weiter wird vom Zechenverband behauptet, daß nach der Entscheidung des Reichsarbeitsministers, nicht alle gewerkschaftlichen Mittel erschöpft gewesen seien. Mit dieser Behauptung steht aber im höchsten Widerspruch die Tatsache, daß der Zechenverband sofort ohne auch nur den Versuch zu machen, die letzten gewerkschaftlichen Mittel zur Auswirkung kommen zu lassen, die Belegschaften zu einem grossen Teil schon an Sonntagen, dem 3. Mai, und Montag, dem 5. Mai auf's Straßenpflaster setzte.

**Zum Telegrammwechsel zwischen Reichs
arbeitsminister und Bechenverband.**

Von den Bergarbeiterverbänden wird uns zu der Auseinandersetzung über den bekannten Telegrammwechsel geschrieben:

Das Telegramm des Reichsarbeitsministers an den Reichsverband sagt u. a.:

„Vergarbenverbände legen Wert auf vertrauliche Behandlung ihrer Zustimmung zum Verhandlungsergebnis vom 8. Mai vor Stellungnahme der Konferenzern.“

Demgegenüber heißt es in der von Wolffs-Telegraphenbüro verbreiteten amtlichen Erwidrerung: „Am 5. Mai hat das Büro des Reichs- und Staatskommissars Weßlich in Dortmund dem Reichsarbeitsministerium berichtet, ein Vertreter der Bergarbeiterverbände habe mitgeteilt, daß die leitenden Stellen der Verbände entschlossen seien, den für die nächsten Tage angedachten Revierkonferenzen, die An-



schon Konflikt. Zwar blieben die Russen drüben am Dnjeper fest, in die Kriegstropen und die tapferen Rumänen blieben sich hilfsuchend nach dem mächtigen Frankreich um. Es wird aber doch wohl so schnell nicht losgehen. Denn die Sowjets haben gerade vor ihren Gegnern im fernen Turkestan tüchtige Brügel bekommen. Es scheint, als ob dort große Teile der roten Armee vernichtet, gefangen oder übergelaufen wären. Solche Dinge zwingen zur Eile und mahnen die Kriegsgewaltigen in Moskau daran, daß der große Gegenstand hier auch für sie noch ein ungelöstes Problem ist, von dem aus nicht unbeträchtliche Gefahren drohen.

Politische Uebersicht.

+ Die Mahnung des Westens an die Hannoveraner. Angehts der am 18. Mai in der Provinz Hannover stattfindenden Abstimmung haben die Fraktionen des Westfälischen Provinzial-Landtages einstimmig folgende Rundgebung beschlossen:

An die Bewohner der Provinz Hannover!

Die Schicksalsstunde der Provinz Hannover naht. Am 18. Mai soll ihr ein denachbar und stammesverwandte Hannoveraner darüber entscheiden, ob über eine Abtrennung von fünf hannoverschen Regierungsbezirken von Preußen abgestimmt werden soll. Die Errichtung eines selbständigen Hannovers würde die Verschlagung Preußens bedeuten und den Bestand des Reiches bedrohen. Wir Westfalen erwarten von euch Hannoveranern nachbarschaftliche Freue. Ihr müßt auf die bedrohliche Westprovinz als Deutsche Mächtigkeit nehmen und keine Stimme abgeben für die Zerschlagung Preußens. Darauf vertrauen wir zuversichtlich! Wir Westfalen, gleichen, niederländischen Stammes, wie ihr, rufen euch einmütig zu: Wahrt die Einheit des Reiches, wahrt die Einheit Preußens. — Auch die politischen Parteien des Rheinlandes haben eine Rundgebung an die Hannoveraner erlassen, auf jede Verrückung der staatlichen Zugehörigkeit zu verzichten.

+ Das Ende des Wiederaufbauministeriums. Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Mai wird das Reichsministerium für den Wiederaufbau am 12. Mai aufgelöst. Die Geschäfte übernimmt von diesem Tage an das Reichsfinanzministerium.

+ Vertiefung für die Deutschnationalen. Die Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und den Vertretern der Landstände haben zu dem Ergebnis geführt, daß die 9 Vertreter der Landstände der Deutschnationalen 105 Mitglieder zählen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Mitglieder der Deutschsozialen Partei den Deutschnationalen als Hospitanten beitreten. Die Deutschnationalen haben die Teilnahme an einer Regierung abgelehnt. Den Anspruch auf die Stellung des Reichspräsidenten werden die Deutschnationalen auf jeden Fall erheben.

+ Die Verabschiedung v. Kahr. Die in der Presse sich findende Nachricht, Regierungspräsident v. Kahr habe vom Ministerium einen sogenannten blauen Brief erhalten, ist in dieser Form unrichtig, wohl aber dürfte dem früheren Generalstaatskommissar wie dem Polizeipräsidenten v. Seisser in mündlicher Unterredung der Ruderstift nahegelegt worden sein.

+ Der neue Landtag in Württemberg. In einer Versprechung des württembergischen Staatspräsidenten Nau mit den Führern der württembergischen Parteien wurde vereinbart, daß der neu gewählte Landtag am 20. Mai zusammentreten solle zur Vornahme der Wahl des Staatspräsidenten und des Landtagspräsidenten.

+ Stadtrief gegen einen Kommunisten. Von der Münchener Staatsanwaltschaft ist gegen den früheren Reichstagsabgeordneten und kommunistischen Redakteur Wendelin Thomas ein Stadtrief erlassen worden. Er war im März 1921 vom Volksgericht München zu 14 Jahren Gefängnis wegen Aufreizung zum Klassenhaß verurteilt worden.

Industrie und Dawes-Plan.

Büchers Rechtfertigung.

Auf der Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbauingenieur sprach über das Thema „Die Sachverständigenkommission“ wie gemeldet Geheimrat Dr. Kahr, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Er erklärte u. a.:

Den Ausgangspunkt bei der Beurteilung des Gutachten sollte die Tatsache bilden, daß Deutschland nach den finanziellen Bestimmungen des Vertrages von Versailles (Artikel 234) und seiner Anwendung durch das Londoner Ultimatum untragbare Zahlungen auferlegt wurden. Die Unerschaffbarkeit dieser Leistungen erwies sich an der Vernichtung der deutschen Währung und Schädigung der deutschen Wirtschaftsführung derartig überaus, daß nach einer neuen Regelung nicht nur von unserer, sondern ebenso sehr auch von der Gegenseite gestrebt werden mußte.

Bochumer Stadttheater.

„Das Rheingold.“

„Vollendet das ewige Werk: auf Bergespitzen die Götterburg, prunkvoll prahlt der prächtige Bau! Wie im Traum ich ihn trug wie mein Will ich ihn wies starr und schön steht er zur Schau; hehrer, herrlicher Bau!“

Wie manchem Herrscher mögen in den vergangenen fünfsia Jahren die Worte Wotans durch den Sinn gegangen sein, wenn nach Wochen und Monaten der Arbeit aus Mühsal und Sehnsucht der „Ring“ neu geschmiebet erstanden war. Wenn irgendwo, so ruht hier auf ihm das denkbar höchste Maß künstlerischer Verpflichtung. Schon Wagners Anschauungen über das Gesamtkunstwerk zwingen dazu, bei der Ausführung seiner Werke den größten Wert auf ein vollendetes Zusammenwirken aller Mittel zu legen. Reicher noch wird das Gefühl jener Verpflichtung, wenn man sich an Hand zeitgenössischer Berichte einmal darin vertieft, mit welcher nimmermüden Gewissenhaftigkeit Wagner selbst in Bayreuth daran gearbeitet hat, sein Werk so erstehen zu lassen, „wie im Traum er es trug.“ Kein Wunder, wenn auch in der Folgezeit immer wieder alle Mittel der Szene mit dem höchsten Kunstverstand sich paarten, um die Reueinführungen des „Ringes“ zu einem Ereignis werden zu lassen. Kein Wunder aber auch, daß die meisten, trotzdem scheiteren. Ich habe den „Ring“ in früheren Jahren — in dem Jahrzehnt vor dem Kriege — an manchen großen Bühnen gesehen: alle jene Aufführungen hinterließen ein geheimes Gefühl des Unbefriedigten, das sich vielleicht in die Worte fassen ließ: „Wagners Ideen vom Gesamtkunstwerk lassen sich nicht verwirklichen.“ — Und sie lassen sich doch verwirklichen! Nur mußte ein halbes Jahrhundert vergehen, ehe wir den rechten Weg fanden — eine Tatsache, die eigentlich gar nichts Erstaunliches hat, wenn man erwägt, wie weit ein Geist von Wagnerschem Ausmaß seiner Zeit voraneilen kann. Wer im Kern versteht will, welches der Unterschied der modernen Inszenierung gegen die frühere Art ist, dem

Poincarés Englandfahrt am 19. Mai.

Vier Hauptgrundzüge Frankreichs.

Nachdem die belgischen Minister die Hauptstadt an der Themse verlassen hatten, wo sie den Boden für eine Verständigung zwischen Paris und London vorbereiteten, schlossen die Gerüchte von einer früheren oder späteren Zusammenkunft der beiden Premierminister von England und Frankreich wie Pilze nach einem warmen Regen auf. Nun hat das Kaiserreich ein Ende. Poincaré fährt am 19. Mai auf Einladung Macdonalds nach London. Es wird darüber aus London gemeldet:

Wie Reuters erfährt, wird von britischen diplomatischen Kreisen die Nachricht bestätigt, daß Macdonald Poincaré zu einer Zusammenkunft in Chequers am 19. Mai (nicht wie ursprünglich verlautete, am 20. Mai) eingeladen habe. Die Einladung wurde erst gestern nachmittag übermittelt und am selben Abend traf die Nachricht ein, daß Poincaré ihr Folge leisten werde. Gegenstand der Besprechungen bilde das Reparationsproblem und der Sachverständigenbericht.

In Paris verlautet zu der Zusammenkunft, daß der französische Ministerpräsident beabsichtigt, sich nur von dem Dolmetscher Camerlano begleiten zu lassen. Von englischer Seite werde der Unterhaltung nur der Unterstaatssekretär Crewe beizuwohnen. Der Umstand, daß Poincaré nicht seinen Kabinetschef auf die Reise mitnimmt, wird als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß die Unterredung einen streng inoffiziellen Verlauf nehmen wird.

„Excellior“ berichtet, daß zwischen Poincaré und Macdonald die nachfolgenden Fragen am 19. Mai zur Sprache gebracht werden:

1. Wirtschaftliche Demobilisierung an der Ruhr.
2. Maßnahmen zur Sicherung der Verpflegung der Truppen während der militärischen Demobilisierung, die nach Maßgabe der deutschen Zahlungen erfolgen soll.
3. Festlegung der Garantien und evtl. Sanktionen für den Fall neuer Verletzungen seitens des Reiches;

Auch durch die Ruhrbesetzung kam die Reparationsfrage nicht zur Lösung. Der Gedanke, auf den das Gutachten des Dawes-Ausschusses gestellt ist, geht dahin, unter voller Ausnutzung der deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit jede nur verfügbare Summe in einer Reparationsleihe bei der deutschen Notenbank aufzunehmen. Eingeleitet ist nach dem vorgeschlagenen Zahlungsplan die Übertragung an die Gläubigerstaaten von Faktoren abhängig gemacht, die sowohl für die deutsche Wirtschaft und Finanz, als auch für diejenige der Gegenseite bestimmend sind. Es soll die Übertragung abhängig gestellt bleiben von der absoluten Gewährleistung einer vollständigen und stabilen deutschen Währung. Keine Anstrengung des Budgets oder der anderen der Reparationsleistung gewinnenden Einnahmequellen soll über jene Grenze hinausgeführt werden, wo Budget und Währung erschüttert würden. Nach Dr. Wücher entwickelte sich weiterhin, daß aus diesem Prinzip für Deutschland in finanzieller und auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Reihe von Vorzügen sich ergeben könnten. Der letzte dies näher unter gleichzeitiger Betonung der Gefahrmomente dar.

Wenn auch hinsichtlich der Formen, nach denen aus den Einnahmequellen die Gelder herausgezogen werden sollen, zahlreiche ernste Bedenken geltend zu machen sind, so sollte doch im ganzen gesehen das System der Aufbringung einer kleineren oder größeren unterworfen werden. Denn dieses Prinzip ist wichtig und nach Lage der Dinge für uns annehmbar. Die Vereinigung und Sicherung von allen jenen Zweifelsfragen, die bei näherer Überlegung hinsichtlich der Durchführbarkeit des Gutachtens bestehen, sollten zwar in aller Ausgiebigkeit durchdacht und besprochen werden, jedoch in keinem Falle so aufgeschoben oder gar dahin ausgedehnt werden, daß das Gutachten als im ganzen unannehmbar bezeichnet wird. Denn das Gutachten müßte in seinen grundlegenden Erkenntnissen als haltbar und für beide an einer durchführbaren Reparationsregelung interessierten Teile als annehmbar angesehen werden.

Schließlich, so betont Geheimrat Dr. Wücher, könnte man bei der Feststellung hinsichtlich der Annahme oder Ablehnung des Gutachtens von zwei Einstellungen ausgehen. Man müßte einmal die Gutachter als Männer anprechen, die ehrlich verfahren wollten, eine angemessene Regelung in einer bisher von keiner Seite gelösten Frage zu finden, oder man könnte andererseits die Überzeugung haben, daß die Verfasser im Geiste derjenigen handelten, deren Ziel es sei, Deutschland wirtschaftlich und finanziell zu schädigen. Auf Grund seiner persönlichen Kenntnisse

empfehlen wir, im Theaterhause die Abhandlung „Nebelungen-Wandlung“ zu lesen; sie stammt wohl aus der Feder unseres Intendanten. Es ist der Unterschied zwischen realistisch und symbolisch der Auffassung, der uns den Schlüssel zum Verständnis gibt. Es bedeutet gewiß keine neue Entdeckung, daß Wagners Musik symbolisch ist; das folgt je mit Notwendigkeit aus dem Grundbilde des Leitmotivs. Um so größere Achtung aber haben wir vor jenen, die den einfachsten Gedanken zu denken wagen, daß nur eine symbolische Verwertung aller Bühnennittel imstande sein könne, eine wirklich organische Darstellung zu schaffen — eben das, was Wagner das Gesamtkunstwerk nannte. Daß er selbst eine traumhafte Ahnung gehabt hat von der Art, wie seine Werke eigentlich dargestellt werden müßten, glaube ich doch; verwirklicht konnte er sie nicht, er hätte sonst die Entwicklung der Kunst etwa zwischen 1870 und 1920 einfach überfliegen müßten, und das ist auch dem Größten nicht vergönnt.

Die Aufführung des Grundbundes, daß alle Bühnennittel symbolisch verwandt werden müssen, ist eine große Tat. Uns bleibt die Frage, ob es gelang, den Grundbilde in lebendige Wirklichkeit und Wirklichkeit zu übertragen. Es ist nicht zu umgehen, bei der Beantwortung dieser Frage das, was zur Einheit geworden war, wieder aufzulösen in die Teile, aus denen es entstand.

Zunächst die Bühnenbilder! Wenn wirklich unsere Bühne zum ersten Male mit dem bisher üblichen System der Rheinischerbewegung brach, so stellen wir mit Freude fest, daß der Versuch reiflos gelang. Niemals haben wir auch nur annähernd ein Bild, das so eindringlich den Gegensatz zwischen den schwebenden Takteln der Flut und dem erdbebenden Sohn der Tiefe darstellte. Ueberwältigend ist es, wenn beim Aufleuchten des Rheingolbes plötzlich alle Wasser durchdringt schimmern und im Hintergrund in der Höhe ein Gebilde entstehen — „Ja, was bedeutet dies Gebilde denn?“ fragt der realistisch eingestellte Zuschauer. Freund, das ist kein irgendwie benennbares Gebilde der Natur, keine Wolke und kein Nordlicht; es ist die flammende Strahlentonne der Schönheit, die über dem unentwöhnten Strahl der Tiefe im Morgenglanz leuchtet. Das ist wahrhaft symbolische Bühnenmalerei. — Im fasslichen Gegenstand dazu das Nebelungenreich. Man kann sich kaum vorstellen, daß für die starren Gezeiten

4. Festlegung der deutschen Schulziffer in der Höhe der von den Sachverständigen vorgegebenen Jahresleistungen;
5. Reduzierung des Prozentsatzes der den einzelnen Mächten zuerkannten Reparationsbeiträge;
6. das interalliierte Schuldenproblem.

Für den Fall, daß die verschiedenen Punkte nicht alle zur Sprache kommen würden, würden sie demnach Gegenstand einer besonderen französischen und allgemeinen interalliierten Aussprache sein. — Der politische Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt, die Konferenz zwischen Macdonald und Poincaré in Chequers am 19. Mai sei nur das Vorspiel für eine Vollkonferenz der europäischen Mächte. Die zweifelhafte in England stattfinden werde. Der Pariser Berichterstatter des Blattes meldet, in Paris hoffe man, daß die Erörterung zwischen Macdonald und Poincaré eine Grundlage für eine allgemeine Mitte Juni stattfindende Konferenz schaffen werde. Die französische Haltung auf der Konferenz in Chequers werde, wie verlautet, sich auf folgende Hauptgrundzüge stützen:

1. Der Dawes-Bericht muß so bald wie möglich unverändert durchgeführt werden;
2. Deutschland muß die erforderlichen Gesetze annehmen und den Plan zur Durchführung bringen, bevor die französisch-belgische Verwaltung und Kontrolle aufgegeben werden kann;
3. die Beendigung der französisch-belgischen Regieverwaltung im Ruhrgebiet bedeutet nicht eine militärische Räumung. Diese wird nur entsprechend den tatsächlichen deutschen Zahlungen durchgeführt werden;
4. die Räumung des Rheinlandes hängt nicht nur von den jährlichen Reparationszahlungen ab, sondern auch von der militärischen Entwaffnung Deutschlands, die eine sehr dringende Frage ist.

der Verhältnisse, unter denen das Gutachten entstand, vertritt Geheimrat Dr. Wücher die erste Auffassung und glaubt, daß man aus einer an sich für Deutschland schlechten Sache zum mindesten verfahren sollte, das Beste herauszuholen.

Um die amerikanische Lebensmittelanleihe für Deutschland.

Washington, 11. Mai. Senator Howell brachte eine Resolution im Senat ein, durch die die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 25 Millionen Dollar an Deutschland zu begeben, durch die es in den Stand gesetzt wird, Lebensmittel, Getreide usw. in den Vereinigten Staaten zu kaufen. Die Resolution wurde an den Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten verwiesen.

Weitere Festnahmen wegen des Rathenauermordes

Leipzig, 11. Mai. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Studenten Brandt wegen Beteiligung an der Ermordung Rathenaus sind weitere Festnahmen in München erfolgt. Die Verhafteten sind zum Teil bereits in das Leipziger Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Eine Konferenz amerikanischer Bankiers.

New York, 11. Mai. Die Rückkehr Morgans aus Europa hat in hiesigen Finanzkreisen eine Diskussion über die Wirkung des Streiks an der Ruhr und in Sachsen auf die deutschen Anleiheausgaben ausgelöst. Es ist wahrscheinlich, daß in dieser Woche eine Konferenz der führenden amerikanischen Bankiers stattfindet.

Die Verhältnisse im englischen Bergbau.

London, 11. Mai. Der Untersuchungsausschuss im Bergbau hat sein Gutachten veröffentlicht. Er kommt u. a. zu folgenden Schlüssen: Als erste Last soll bei dem Gesamtabbruch der Bergwerke ein Mindestlohn festgesetzt werden, und zwar im Vorrang zu anderen Lasten. Der gegenwärtige Arbeitslohn liege weit unter dem Durchschnitt der Vor-

der Tiefe eine glücklichere Veranlassung hätte gefunden werden können als die Verwendung ausgeprochen expressivster Kristallformen, die in drohender Wirnis aus dem Boden wuchsen wie eine Verformung des düsteren, gewalttätigen Geistes, der hier herrscht. — Und endlich die „freie Gegend auf Bergeshöhen.“ Von vornherein Verzicht auf irgend eine realistische Darstellung des „blumigen Grundes.“ Das Gerüchte aber die Götterburg selbst. Früher konnte man sie oft als eine Art wohlgehaltener Schloßruine dargestellt sehen, wie sie der Wanderer zu Fuß auf dem deutschen Bergen findet. Wie anders hier! Kein Hauch des Gedankens, daß Menschen dort wohnen könnten, findet Raum; erdenfremd und übergewaltig, vom Atem der Ewigkeit umwittert, trotz ihrer Bau in den Himmel, ein Denkmal von Riesentrast und Größe des Göttergebirges.

Ganz in Band mit dieser Art der Bühnenmalerei geht die Beleuchtung. Wir haben bei Gelegenheit des „fliegenden Holländers“ die überaus feine Beleuchtungseffekte beanstandet; hier jedoch liegt die Sache grundsätzlich anders. Was in einer norwegischen Fischerhütte unmöglich und daher sentimental — romantisch erscheint, das ist natürlich in dem Bereich übermenschlicher Gezeiten. Ich gebe nur ein Beispiel. Wenn nach der Ermordung des Wunders, seiner, hoch über den Göttern stehend, seine Reule in die Höhe reißt und in diesem Augenblick von einem blendenden Lichtstrahl getroffen wird, so ist das kein Sonnenlicht, das durch die Wolken bricht, es ist überhaupt kein Licht von dieser Welt — es ist ein visionäres Licht, dem Auge daselbst enthaltend wie dem Ohr das aus der Tiefe des Orchesters aufsteigende Motiv des Ringeluhes: Daß der Fluch sich erfüllt hat und sich weiter erfüllen wird. Solche Beleuchtungstechnik ist wahrhaft groß und erfüllt vollkommen den angestrebten Zweck: alle Mittel in den Dienst der Symbolik zu stellen.

Daselbst wurde durch die Mimik erreicht, wobei ja auch die Gruppierung der Personen eine große Rolle spielt. Die einzelnen Gruppen — Rheinischer, Nibelungen, Götter, Völk und Niesen — verraten schon durch ihre charakteristisch verschiedenen Bewegungen, daß hier feindliche Urgezeiten mit einander streiten, und wenn der Rhythmus, wie bei Alberichs Kampf mit den trophenden Nibelungen oder beim Einzug der Götter in die Burg, in eine unerbittliche Größe gebannt erscheint, so wirkt auch das nur als Mittel, uns in

Kriegszeit, wohingegen die Gesamtanlage des Bergbaues besser ist als vor dem Kriege.

Verbot der Minderheitsparteien in Serbien.

Belgrad, 11. Mai. Der Innenminister hat die Vertreter der Presse empfangen, um ihnen mitzuteilen, daß die Regierung die Deutsche Partei in Südserbien ebenso wie die Magyarsche Partei aufgelöst habe. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die nationalen Minderheiten in Südserbien kein Vereinigungsbrecht zu politischen Zwecken, sondern nur für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke hätten. Die Deutsche Partei wie auch die magyarschen politischen Organisationen hätten sich in der gegenwärtigen Krise als staatsgefährlich erwiesen. Die Regierung werde allerdings nicht so weit gehen, die nationalen Minderheiten ihrer politischen Rechte für verlustig zu erklären, sie würden nach wie vor das Recht haben, für ihre eigenen Kandidaten zur Stupskina zu stimmen. Nur dürfen sie keine politischen Organisationen mit ausschließlich nationalem Charakter bilden. Diefelben Maßnahmen würden auch gegen die Arabische Partei und die slowenische Partei durchgeführt, da die Regierung zu der Ansicht gekommen sei, daß durch nationalen und religiösen Separatismus der Staatseinheit Abbruch getan würde.

Unruhen in Indien.

London, 11. Mai. Das Kolonialamt teilt mit, daß nach Meldungen aus Bagdad am 4. Mai in Kirkuk erste Unruhen stattgefunden haben. Anlaß dazu gab ein Streit zwischen ausgeübten Soldaten und Geschäftsinhabern der Stadt. Es kam dabei zu einem allgemeinen Aufruhr, in dessen Verlauf über 100 Personen getötet wurden. Die Verluste der eingeborenen Soldaten betragen sechs Tote. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Kurze Mitteilungen.

Als erste der Reichstagsfraktionen hat die Deutsche Volkspartei ihre konstituierende Fraktionsversammlung am Mittwoch, den 14. Mai im Reichstagsgebäude einberufen.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat laut „Vorwärts“ beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung des Parteiausschusses den Parteitag zum 11. Juni nach Berlin einuberufen.

Die bei der Durchsicherung der Räume der russischen Handelsvertretung in Berlin festgenommenen Personen wurden wieder freigegeben, da weder Fluchtverbot noch Verdunkelungsgefahr vorliegt.

Aus noch nicht festgestellten Gründen hat das Mitglied der Präsidien des allrussischen Zentral-Ereklutik-Komitees und des allrussischen Zentralkomitees der Gewerkschaften, Jurij Antonowitsch, Selbstmord begangen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat es abgelehnt, Coolidges Anregung zuzustimmen, daß der Ausbruch der Japaner bis zum 1. März 1925 aufgeschoben werde.

Kunst und Wissenschaft.

kw. Königin Drapadi, Einführungsbild des Verfassers Eugen Herberth Ruchendorf. In Anbetracht der Aufführung der „Königin Drapadi“ am 15. Mai an der hiesigen Bühne gab der Verfasser, der Oberpielliste unserer Bühne, Eugen Herberth Ruchendorf, am Freitag im Rahmen der Ruhrland-Dichterbände eine Einführung in sein Werk. Daß der Verfasser in seinem Erklärungsversuch das Problem „Wann“ einer Darstellung unterwerfen, so kommt es ihm in seinem angegebenen Werke darauf an, das Problem „Wann“ zum Thema einer dramatischen Bearbeitung zu machen. Bei der Konzeption fand der Dichter nach seinen Angaben in der jagenhaften indischen Königin Drapadi den Typus der ihm als Träger der eigenen Gedanken und Gefühlsregungen geeignet erschien. Damit verpfant er die Handlung nach Indien und entricht ihren Ablauf in das Reich der Phantasie, ohne ihr damit einen zeitlichen oder räumlichen Platz auszuweisen; denn ihr Reizen steht im Problematischen. — Wie nun die indische Königin als Typus des Weibes über Macht und Willen und Groß schließlich im geistigen Einsinken mit dem Manne, im heiligen Reich Mutter zu sein, zur Erkenntnis seiner selbst gelangt, ist in den fünf Akten des Werkes zur Darstellung gebracht. In der Einführung „Der Mann ist göttlich — das Weib ist heilig“ erhält das Weib mit seiner Weibeseigenschaft seine Stellung im Sein. — Soweit die apokalyptischen Reaktionen stehen, ist das Weib in einer Sprache geschrieben, die in dynamischen Druck und melodischen Klang sich stellenweise zu klassischer Schönheit erhebt. Wir dürfen auf die Aufführung gespannt sein.

Die erdentrübte Welt dieser Urgezeiten hinein zu zwingen. Die Fülle der unvergesslichen Bilder, die durch die Gruppierung entstehen, können wir nicht aufzählen. Am glücklichsten erwies sich in dieser Beziehung der Gedanke, den „blumigen Grund“ im Hintergrundes symmetrisch zu erhöhen. Wie viel eindringlicher wirken z. B. Fridas Worte: „Wir hangt es um Freie“ oder Loges: „Geraten ist ihm der Ring!“ wenn sie bei tiefen Worten hoch über den Wipfeln stehen. Wie monumental ist das Bild, wenn die Niesen während des Streites der Götter in feinerer Ruhe auf ihren Felsen jenseits verharren. Zweifellos konnte man allein, ob es richtig ist, daß Wotan sich während Erbas Schwärzung fest und als das Ausstreuen der Tanzgruppe am Schluss stillstehend einwandfrei ist. Die Bewegungen der Tänzer sind von denen der Götter so charakteristisch verschieden, daß hier ein leichter Mißklang in die Luft so geschlossene Bewegungskörper kommt. Vielleicht wäre es besser, sie nicht erst unten vorbeiziehen, sondern gleich oben von der Seite hinzutreten zu lassen.

Die Darsteller kommen bei unserer heutigen Verfassung zu kurz, und doch war es erst durch ihr verständnisvolles Eingehen auf die Ideen des Schallens Schmitts und durch ihre durchweg hervorragenden Einzelleistungen möglich, das Werk in einer Darbietung zu geben, wie wir sie vollendet noch nicht gesehen haben. Stimulierende und darstellerische Leistung stand bei ihnen allen auf solcher Höhe, daß wir bei jedem daselbst sagen müßten: wir beschränken uns daher auf eine trodene Aufzählung. Es wirkten mit den Damen Elise Dröll, Paffi (Frida), Gertrud Steemann (Freia), Annie Rindling (Erda), Grete Siegert, Olga Schöner, Elise Wemmer (Rheinischer), die Herren Helmut Seiler (Wotan), Wilhelm Trelloff (Donner), Alexander Gilmann (Froh), Paul Hochheim (Loge), Otto Freund (Hafsl), Robert von der Linde (Fahner), Rudolf Hoberg (Alberich) und August Deuter (Mime) — eine Besetzung, um die uns manche Stadt beneiden darf. In der „nächsten Tiefe“ des Orchesters waltete Max Hüsgen seines übermenschlich schweren Werkes.

Das Publikum sollte sprechen: es hat schon gesprochen. Einen Weisfall wie am Samstag, vor dessen klärischer Gewalt sich schließlich auch Intendant und Kapellmeister nicht retten konnten, haben wir in Bochum noch selten erlebt.

R. E.

Lezte Der Urbe

A. Berlin, Für Montag h. Vertreter der Urbe gerber im Bergbau rium geladen, fest, daß es schon z. hält hier die Lage da der Reichsarbei schuß für das Abh gelegt sind. Maß Gesamtkabinetts z Konfliktes kommen noch nicht gelöst u

Blutige

A. Halle, Der gestrige hüllung des neu hatte etwa 20 000 Reiches nach Hall Enthüllung des Toren der Stadt tion der Kommuni vortnig waren h des Denkmals dur Enthüllung selbst Verlauf nehmen. teil. Während der len Deutschlands Hallelands Denkl tag die große V mehrere Stunden mehrere Male kon platz vorzürden. gelang es aber, die Laufe der Zusammen einen Schuß ge e Kommunisten die e Panzerautomobil er ci. Im Verla o m m u n i s t e n sich der u n d o den verhaftet. Im Kommunisten im den ganzen Park.

Die Musi

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

Kunst und Wissenschaft.

Blau f. Die für ein nenen Bühnener Aufführung unferer Interesse. Um an Ziffernblatt am B beugen, hatte der wählte Marfensport überstellung zweier reellen Maßverhältnisse schaffen. Auf Gr gewohnt, derartig durchsichtige an eine leichte angene der gebotene Sport hinauskom und den leben unum oder jenes Spielers des L. F. C. Rar Lehrern vermische Diefels war noch i Mannschaften bedin treuungen wie folg

(Alter Markt)

Dieter erwachte wenig verlegen trotz seiner Begeisterungsgolten hatte, Käse machen.

„Warum nicht artig, wie schnell mit welcher Grazie wundern läßt?“

Unsere „Erste Weisse Woche“

hat heute begonnen!

Sie steht im Zeichen höchster Leistungsfähigkeit!
Nur Qualitätswaren selbst bei niedrigen Preislagen!

Bettwäsche

Kissenbezug 80x80 cm, ausgewählte Qualität	1.80
Kissenbezug 80x80 cm, mit angenähtem Bogen, gute Kretonne-Ware, 2.65, mit Lochstickerei	1.95
Kissenbezug 80x80 cm, schwere Ware, mit Lochstickerei	2.75
Parade-Kissen 80x80 cm, reichlich mit Feston-Garnierung	5.50
Parade-Kissen 80x80 cm, Ia. Qualität, mit Klöppel-Einsatz	6.75
Bettuch 160x225 cm, aus prima Hemdentuch, ges.	6.95
Bettuch 160x225 cm, gute westfälische Haustuch-Qualität	7.50
Bettuch 160x225 cm, prima schlesisches Halbleinen	9.00
Bettbezug 130x200 cm, gute Kretonne-Qualität	8.50
Bettbezug 160x200 cm, gute Kretonne-Qualität	9.50
Damast-Bettbezug 130x200 cm, in schönen Streifen- und Blumen-Mustern, 15.50	12.50
Damast-Bettbezug 160x200 cm, in großer Muster-Auswahl	15.50
Plumeaux 130x130 cm, mit Feston- und Lochstickerei	12.50
Bett-Garnitur (dreiteilig) prima Ware, Plumeaux, Ueberschlaglaken, Kissen	32.00
Bett-Garnitur (dreiteilig) prima Hemdentuch-Qualität, Plumeaux, Ueberschlaglaken, 1 Kissen	42.00
Bett-Garnitur (dreiteilig) gute Qualität, Bielefelder Stickerei	48.00

Ca. 2000 Kissenbezüge
80x80 cm, ausgelegt, gute Hemdentuch-Qualität,
2.95, 2.65, 1.95

Tischwäsche

Tischtuch Baumwolle-Jacquard, schlesisches Erzeugnis 130/160 cm 4.25 125/150 cm 3.95 110/150 cm 3.50	
Tischtuch gute, halbleinene Qualität, Jacquard- und Damast-Muster 130x160 cm 4.75, 125x125 cm	2.95
Tischtuch Macco mit Hohlraum, vorzügliche Damast-Qualität, 130x130 cm 14.50, 110x110 cm	7.50
Tischtuch rein Leinen, schöne Damastmuster 130x200 cm 15.00, 130x160 cm	12.50
Gedeck mit 6 Servietten, 150x170 cm, vorzügliche Ware	14.75
Gedeck mit 6 Servietten, 150x150 cm, gute halbleinene Damast-Qualität	15.75
Gedeck mit 6 Servietten, 150x200 cm, prima schlesische Ware	22.00
Gedeck mit 12 Servietten, 160x200 cm, rein Leinen, allerfeinste Qualität	48.00
Serviette ca. 58x58 cm, sehr gute baumwollene Qualität	0.65
Serviette ca. 60x60 cm, vorzügliche baumwollene Damast-Qualität	0.75
Serviette ca. 60x60 cm, halbleinene Jacquard-Qualität, prima Ware	0.95
Teedecke 130x160 cm, Halbleinen, mit buntem Rand	8.50
Teedecke 130x160 cm, weiß Crêpe, mit Hohlraum	8.75
Teedecke 130x160 cm, Macco, mit Blumenrand und Hohlraum	15.00
Tee-Gedeck 130x160 cm, mit farbigem Rand und 6 Servietten	10.50

ca. 2000 Tischtücher
125x125 cm, Halbleinen-Drell, enorm preiswert

Die Innen-Dekorationen – ein vollendetes Meisterwerk.

Leinen- u. Baumwollwaren

Rohnessel ca. 75 cm breit, westfälische Ware	0.52	Haustuch 160 cm breit, westfälische Qualität	2.90
Rohnessel ca. 78/80 cm breit, schwere Qualität	0.68	Halbleinen 160 cm breit, Ia. Qualität, enorm preiswert	3.75
Hemdentuch ca. 80 cm breit, vorzügliche Qualität	0.55	Streifen-Damast 130 cm breit, vorzügliche Ware	2.25
Hemdentuch ca. 80 cm breit, Cretonne-Ware	0.85	Streifen-Damast 160 cm breit, ganz erskl. Qualität	2.75
Linon ca. 80 cm breit, für Bettwäsche geeignet	1.10	Damast 130 cm breit, in verschiedenen Blumenmustern	2.75
Rein-Macco ca. 80 cm breit, für feine Wäsche	1.80	Damast 160 cm breit, ausgewähltes Fabrikat	3.25
Rohnessel ca. 140 cm breit, schwere Qualität	1.35	Damast 160 cm breit, aparte Blumenmuster, allerbeste Qual.	4.50
Haustuch ca. 130 cm breit, erskl. Qualität	1.75	Tischtuch-Damast 120 cm breit, schlesisches Erzeugnis	2.75
Linon ca. 130 cm breit, sehr zu empfehlen	2.25	Voll-Voile 110 cm breit, gute Schweizer Qualität	2.40
Rohnessel ca. 150 cm breit, gutes Fabrikat	1.45	Seiden-Balist 110 cm breit, für Unterkleider u. eleg. Leibwäsche	2.75
Hemdentuch 160 cm breit, westfälische Ware	1.95	Opal beste Schweizer Qualität, besonders vorteilhaft, 100 cm breit, Meter	2.80

Ein Posten Hemdentuch ca. 160 cm breit, sehr kräftige Bettwäsche-Qualität

Unsere 3 Spezialmarken Hemdentuch für die „Weisse Woche“ sind an Qualität hervorragend und im Preise aussergewöhnlich billig!

Meter 0.85 0.95 1.10

Handtücher und Gebilds

Handtuch 48x100 cm, Baumwolle, gesäumt und gebändert	0.95	Handtuchgebild Gerstenkorn, 40 cm breit, sehr gute Ware, Meter	0.45
Handtuch 48x100 cm, gute halbleinene Jacquard-Qualität, ges. u. geb.	1.40	Handtuchgebild gebt Gerstenkorn, 48 cm breit	0.75
Handtuch 48x100 cm, gute halbleinene Gerstenkorn-Qualität, ges. u. geb.	2.25	Handtuchgebild Drell-Qualität, ca. 48 cm breit	0.95
Handtuch 50x100 cm, Rein-Leinen, Damast-Qualität, ges. u. geb.	2.55	Handtuchgebild prima westf. Halbleinen, 48 cm breit	1.10
Wischhandtuchgebild ca. 48 cm breit, Baumw., rol u. blau kariert, Mtr. 0.95	0.75	Handtuchgebild Rein Leinen, Jacquard- und Drell-Qualitäten, ca. 50 cm breit	1.25

Ca. 1000 Handtücher 42x80 cm groß, Rein Leinen-Gerstenkorn, gesäumt und gebändert

Im I. Stock: Silhouetten-Kunst.

Die künstlerisch ausgeführten 31 Schaufenster stehen im Zeichen „Indien“

Beachten Sie die Fortsetzung der weiteren Angebote auf der folgenden Seite!

Taschentücher

Damentuch mit gestickter Ecke	0.18
Damentuch gestickt und mit Hohlraum-Garnierung	0.35
Damentuch gestickt und ausfestoniert	0.45
Herrentuch sehr feine Qualität	0.40
Herrentuch bwl. Makko, in weiß und bunt, erstklassige Ware	0.55
Herrentuch Halbleinen, sehr preiswert	0.95
Kinderluch mit bunten Bildern, außergewöhnlich billig	0.18
Kinderluch kariert, aus Makko-Zephyr, sehr preiswert	0.35

Weisse Kleiderstoffe

Woll-Voile 100 cm breit, für Blusen und Kleider	3.90
Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, für Kostüme und Röcke	6.50
Woll-Trikot 140 cm breit, für Taillenkleider und Jumper	9.50
Kammgarn 130 cm breit, reine Wolle, für Kostüme, Kleider und Röcke	9.90
Flausch 130 cm breit, reine Wolle, für Sportjacken und Capes	12.50
Rips 130 cm breit, reine Wolle, schwere Kostüm-Qualität	12.90
Kammgarn ca. 145 cm breit, reinwoll. schwere Ware	13.50
Trikoline 130 cm breit, reine Wolle, für Kostüme und Taillenkleider	14.50

Weisse Seidenstoffe

Bastseide 80 cm breit, für Blusen, Kleider und Herrenwäsche	4.90
Messaline 90 cm breit, hervorragende Qualität	5.75
Taffel-Chiffon ca. 85 cm breit	7.90
Eolienne Wolle, mit Seide, 100 cm breit unsere altbewährte Qualität	8.25

Bettwaren

Metall-Kinderbettstellen	21.00
Metall-Bettstellen 90x190 cm	28.00
Matratzen Jacquard-Drell, mit Alpengras-Füllung	22.00
Kopfkissen 80x80 cm, gute Füllung	7.50
Oberbetten mit 6 Pfund Federn	28.00
Reform-Unterbetten	11.00

Alleinverkauf der weltberühmten „Steiner's Reform-Erzeugnisse“ wie Stahlrohr- und Messingbettstellen, Gesundheits- und Zellenstreifen-Matratzen, Reform-Unterbetten usw.

Kleinmöbel

Weidenwulst-Sessel	9.50
Weisse Garten-Klappsessel	18.00
Peddigrohr-Garnituren 4 teilig	83.00
Eleg. Weißlack-Garnituren 4 teilig	95.00
Dielen-Garnituren 4 teilig, gepolstert	95.00
Unser Schlager: Moderner Peddigrohr-Sessel	18.00

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bodum.

Alsborgs „Weisse Woche“

Fortsetzung der Angebote.

Damen-Blusen

Zephyr-Hemdbluse	in vielen Dessins, mit Tasche	3.95
Hemdbluse	in 20 verschiedenen Mustern, mit Tasche u. Herren-Manschetten, in allen Größen	4.95
Panama-Hemdbluse	in guter Wäsche-Verarbeitung, Herren-Manschetten	5.50
Opal-Hemdbluse	mit Tasche, Herren-Manschetten u. Perlmutterknöpfen	6.50
Voll-Voile-Bluse	la. Qualität, mit Revers, Biesen - Garnitur, gestickten Punkten und Plissé-Garnitur, langer Arm	9.75
Voll-Voile-Bluse	la. Qualität, Hemdenform, mit Falten-Bubikragen	12.00

Damen - Kleider

Voll-Voile-Kleid	mit seitlicher Stepperei, großem Schulterkragen, hübsche Kleiderform	9.75
Voll-Voile-Kleid	mit reicher Boutache-Garnitur, moderne fesche Form, kurzer Arm	12.50
Voll-Voile-Kleid	mit farbigen Voile-Einsätzen, äußerst reiche Hohlraum-Garnitur und Voile-Rosette	14.50
Voll-Voile-Kleid	mit Stufen-Volant, besonders fesche Form	19.75

Mädchen-Kleidung

Weiße Rips-Kittel	prima Qualität und beste Ausführung, mit Stückerel Größe 45-50	3.50
Weiße Panama-Kleider	la. Qualität, solide, hübsche Formen Größe 55-80	4.50
Baby-Voll-Voile-Kleider	hübsche Passformen, bestickt Größe 45-55	4.95
Mädchen-Voll-Voile-Kleider	Ein Posten weiße in verschiedenen Macharten Größe 55-80	5.95
Backfisch-Voll-Voile-Kleider	la. Qualität mit reichen Garnierungen und Stückerel-Durchsätzen	7.95

Knaben-Kleidung

Waschblusen	aus guten gestreiften Stoffen, helle u. dunkle Farbenstellungen, 5.90, 6.10, 7.20, 8.30, 9.40	1.90
Original Kieler-Waschblusen	gute Kadett-Qualitäten 5.75, 4.90, 4.50, 4.10, 3.80, 3.50	3.50
Wasch-Anzüge	Jacken- und Kieler-Formen, Satin- und Köper-Qualitäten, 6.75, 6.25, 5.90, 5.40, 4.90	4.50

Damenhüte

Kleine Strohglocke	in allen Modelfarben	5.50
Eleg. Strohhut	mit reicher Bandgarnitur	6.50
Fescher Strohhut	aufgeschlagene u. Glockenformen	7.50
Lisere-Hüte	mit Strohschleife, aparte Ausführungen	8.50

Herren-Wäsche

Wanderhemden	mit Schillerkragen, 5.50, 4.80, 4.40	4.40
Schillerhemden	weiß, prima Panama-Stoff	7.50

Ein großer Posten Oberhemden	la. Perkal, mit Kragen, mod. Streifen, besonders günstige Kaufgelegenheit, 8.90, 8.90, 5.90	5.90
------------------------------	---	------

Strümpfe

Damen-Strümpfe	la. Qualität, mit Hochferse u. Doppelsohle 0.95	0.95
Damen-Strümpfe	la. Seidenfaser, mit Hochferse und Doppelsohle, 1.60	1.60

Ein Posten Kinder-Söckchen	weiß, mit farb. Wollrand, Größe 1-6 Paar 0.50, Größe 7-10 Paar 0.70	0.50
----------------------------	---	------

Handarbeiten

Garnitur „Gabo“	mit Hohlraum und Leinen-Klöppelspitze, la. Qualität, Schoner 88x88 cm	0.75
Ovale Decken	145, 1.25	1.25
Decken	90x90 cm 2.95, 70x70 cm 1.85, 60x60 cm 1.50	1.50
Zimmerhandluch	58x115 cm	1.95
Waschlischdecke	65x110 cm	2.95
Garnitur „Spezial“	mit Einsatz und Leinen-Klöppelspitze reich garniert, Schoner 88x88 cm	1.45
Ovale Decke	87x88 cm	2.75
Decken	70x70 cm 3.00, 90x90 cm 4.25	4.25
Decke	Lochstickerei, allerbeste Verarbeitung, 80x80 cm 7.25, 80 cm rund	5.50
Decke	Lochstickerei, la. verarbeitet 120 cm rund	12.50
Decke	140x140 cm, Richeiten und Lochstickerei, la. Verarbeitung	18.50

Ein großer Posten Decken	50x50 cm, mit Leinen-Einsatz u. Spitze, la. Qualität	1.35
--------------------------	--	------

Handgeklöppelte Decken in sämtlichen Größen zu staunend billigen Preisen!

Damen-Wäsche

Damenhemd	vollgroß, aus vorz. Wäsche-tuch, mit Hohlraum und Falten	1.75
Damenhemd	aus kräftigem Hemdentuch, m. guter Stückerelgarnierung	2.30
Damenhemd	aus kräftigem Hemdentuch, mit reicher Stückerel, Trägerform	2.65
Damenhemd	aus feinstem Wäsche-tuch, mit Hohlraum und gesticktem Punkt	3.25
Damenhemd	kräftiger Stoff, mit breiter Stückerel und Hohlraum	3.75
Damenhemd	feinfädiges Wäsche-tuch, mit breiter Stückerel und Einsatz, sehr reich garniert	4.25
Damenhemd	aus Wäschebatist, mit feiner Stückerel und Einsatz, Rückengarnierung	4.75
Beinkleid	aus solidem Hemdentuch, geschlossene Form, mit angestrichenem Volant und Besatz	1.95
Beinkleid	aus gutem Wäsche-tuch, mit breiter Stückerel, offene und geschlossene Form	2.65
Beinkleid	gutes Wäsche-tuch, mit breitem Stückerel - Volant und Hohlraum, eckige Form	3.25
Beinkleid	feinfädiges Wäsche-tuch, mit breitem Stückerel und Einsatz reich garniert, weite Form	3.95
Beinkleid	aus Wäschebatist, mit eleganter Garnierung	5.25
Nachthemd	prima Wäsche-tuch, Kimono-Ausschnitt, mit breiter Stückerel	4.75
Nachthemd	moderne Kragenform, mit langem Arm	4.90
Nachthemd	feinfädiges Wäsche-tuch, Kimono mit Stückerel und Einsatz	5.90
Nachthemd	feinfädiges Wäsche-tuch, Feston mit Madeira-Stückerel	6.75
Nachthemd	feinfädiges Wäsche-tuch, Vorder-schluss, m. breiter gut Stückerel	7.25
Nachthemd	feinfädiges Wäsche-tuch, reich mit Stückerel und Einsatz reich garniert, gesticktem Punkt und Banddurchzug	9.75

Untertaille	guter Stoff, mit Vorderschluss, breiter Stückerel und Falten	0.85
Untertaille	guter Stoff, mit Rückenschluss und breiter Stückerel	0.95
Untertaille	feinfädig, mit Stückerel u. Einsatz	1.50
Untertaille	feinfädiges Wäsche-tuch, mit Stückerel und Rücken-Garnitur	1.95
Untertaille	aus breiter Batist-Stückerel, mit Banddurchzug und Träger	2.75
Untertaille	Vorderschluss, prima Stoff, mit breiter Stückerel und Einsatz	2.95
Untertaille	aus Batist, mit eleganter Spitzen-Garnierung, gut sitzend	4.75
Unterkleid	vollgroß, mit breiter Stückerel und Banddurchzug	4.90
Unterkleid	prima Stoff, mit guter Stückerel und Hohlraum, auch im Rücken garniert	6.75
Unterkleid	vollgroß, mit breiter Stückerel und Träger	7.25
Unterkleid	prima Stoff, mit Stückerel-Einsatz, Hohlraum, Falten, Rücken-Garnierung und Träger	8.50
Unterkleid	moderne Form, mit breiter Stückerel reich garniert	9.25
Unterkleid	aus feinem Batist, mit reichen Valenciennes-Einsätzen und Spitzen	15.00
Unterrock	aus prima Wäsche-tuch, mit breitem Stückerel - Volant, Einsatz und Falten, verschiedene Garnierungen	3.50
Unterrock	feinfädiges Wäsche-tuch, mit eleg. Batist-Stückerel und Volant	4.25
Unterrock	feinfädiges Wäsche-tuch, mit 30 cm hohem Stückerel und Volant	5.50
Nachtlacke	Chiffon, mit Falten u. weißem Besatz	3.90
Nachtlacke	Chiffon, mit breiter Stückerel und Falten garniert	4.50
Nachtlacke	la. Biber, mit Bogen hübsch garniert	4.00

1000 Frotter-Handtücher 0.95
weiß und weiß mit bunter Kante, unsere bekannt guten Qualitäten

Eleg. Batist-Wäsche in hervorragend großer Auswahl sehr preiswert.

Garnitur (Taghemd und Beinkleid) mit Einsatz, stumpf gearbeitet, enorm billig	5.90
Garnitur (Taghemd u. Beinkleid) mit Stückerel und Einsatz, vorzügliches Material	6.95
Garnitur (dreiteilig) prima Stoff, mit guter Stückerel, moderne Form	10.45
Garnitur (dreiteilig) mit Klöppelspitze, Einsatz und Hohlraum garniert	16.50
Garnitur (dreiteilig) aus Batist, mit eleganter Spitzen-Garnierung	25.00

Festons

Festons	schmal, mit Loch	0.15
Festons	gute Schweizer Qualitäten, schmal und mittelbreit	0.18
Festons	Madapolam in bester Ausführung, mit passenden Einsätzen, Mtr. 0.45	0.85
Schweizer Stickeren	erstklassige Ausführungen, mit passenden Einsätzen	0.65
Festons	besonders breit für Bettgarnituren la. Qualität, hübsche Muster, Meter	0.85
Rockvolants	20-25 cm breit, la. Madapolam mit Glanzstickerei, Mtr. 1.00	0.85
Rockvolants	sehr gute Ausführung und Qualität, reich bestickt, Mtr. ca. 25 cm breit, mit Einsatz, hervorragend billig, Meter	1.25
Rockvolants	besonders gute Qualität mit Falten oder Pilot-Stückerel	1.70
Rockvolants	mit Falten oder Pilot-Stückerel	1.95
Hemdenpassen	in Klöppel oder Feston, Stück 1.70, 1.50, 1.25	0.80
Barmer Bogen	in bekannt guten Qualität, 10 Meter-Stücke 0.70, 0.50	0.35

Spitzen

Zwirnspitzen und Einsätze	schöne Muster, 10 Meter 1.50, 0.95, 0.75, 0.50	0.50
Zwirnspitzen und Einsätze	breite Muster, 10 Meter 0.30, 0.20, 0.18, 0.15	0.15
Klöppelspitzen und Einsätze	mittelbreit, 10 Meter 0.30, 0.18, 0.15, 0.10	0.10
Klöppelspitzen und Einsätze	breit, 10 Meter 1.30, 0.75, 0.50	0.50
Filetspitzen und Einsätze	verschiedene Breiten 0.95, 0.75, 0.50, 0.30, 0.20	0.20
Große Posten Filet-Motive	Stück 0.20, 0.15, 0.12, 0.08	0.08

Modewaren

Jackel-Kragen u. Bubikragen	mit Gabot 3.00, 2.00, 1.50	1.25
Spandielkragen	moderne Formen 3.50, 2.50	1.95
Batist- u. Voile-Plissees	in allen Breiten, Meter 4.00, 2.75, 1.50, 1.00	0.75
Wasch- und Ledergürtel	3.50, 2.50	2.00

Im Erfrischungsraum:

Tasse Bohnenkaffee	mit Milch und Zucker	0.20
Obsttorten	Kirschen, Stachelbeere und Aprikosen	0.30
Ananas Törtchen	Portion	0.35
Frucht Eis	Portion	0.20
Vanille Eis	Portion	0.40

Schürzen

Zierschürze	gestreift Batist, mit Stückerel-Verzierungen	0.95
Zierschürze	Punktmull, mit feiner Stückerel	1.75
Zierschürze	glatter Mull, mit Stückerel und Einsatz garniert	2.95
Zierschürze	mit Träger, glatt und gestreift Batist, mit reicher Stückerel und Einsatz	1.95
Zierschürze	mit Träger, gestreift Batist, m. breiter Stückerel u. Einsatz	2.75
Damenschürze	Wiener Form, mit Stückerel, Einsatz und Volant	2.75
Damenschürze	gestreifter Batist, mit Stückerel und Einsatz, weite Wiener Form mit Tasche	3.75
Servierschürze	prima Linnen, mit Falten, sauberster Verarbeitung	1.95
Servierschürze	prima Linnen, mit Stückerel und Einsatz	3.25
Kinderschürze	gestreift Batist, mit Stückerel u. Einsatz, 60 cm lang	1.45
Kinderschürze	glatter Mull, mit Stückerel und Einsatz, moderne Form, 60 cm lang	2.75
Kinderschürze	Punktmull, mit Stückerel und Einsatz, sehr elegant, 60 cm lang	3.25

Weisse Schuhe

la. Leinen-Spangenschuhe	mit Ledersohle, weißer Absatz	3.90
la. Leinen-Schnürschuhe	moderne kurzspitze Form	5.40
la. Leinenschuhe	mit angewebtem Futter, modernste Formen, mit hohen und niedrigen Leder-Absätzen	5.90
Weiße Glace-Schnürschuhe	selten schöne Neuheit, Pinnat-Absatz, hochelegant	10.50
la. Leinen-Kinder-Schnürstiefel	Dorby oder Besatzschnitt, mit angewebtem Futter, Größe 27/28 29/30 31/32 33/35 35/37 38/39	4.90 5.35 5.65 5.90 8.60 8.90
Strandschuhe	mit Lederbesätzen	
Tennisschuhe	sportgerecht, enorm billig!	

Preise in Billionen Mark.

Trikotagen

Herren- Einsatzhemden	weiß, mit guten Einsätzen	2.50
Korsettschoner	weiß, mit schmalen Trägern, 1.10, 0.90	0.90
Ein Posten Damen- und Herren-Sportjacken	in vielen Farben, enorm billiges Angebot	7.50

Gardinen

Halbstores	in Etamine, sehr schöne Ausführung	3.45
Halbstores	mit Pilot-Gulpure-Streifen u. Motiven	9.25
Halbstores	Etamine mit echt Filtré und Lang-einsätzen	15.50
Halbstores	Erbsenfilz, mit Crochet oder Spachtel, schöne Muster	18.50
Halbstores	(Meterware) engl. Tüll und Etamine, mit Einsätzen	4.75
Vorhänge	engl. Tüll, in schönen Mustern	6.25
Vorhänge	engl. Tüll, in sehr guten Qualitäten	11.75
Vorhänge	Etamine, mit aparter Stückerel	25.00
Bettdecken	zweibettig, engl. Tüll, in schönen Mustern	11.50
Bettdecken	einbettig, gute engl. Tüllqualitäten	5.50
Spannstoffe	doppeltbreit, gemustert oder mit Tupfen	1.15
Etamine	in nur guten Qualitäten 150 cm breit	1.85
Vitrage	140 cm breit Meter 1.65, 180 cm breit, Mtr.	1.55
Brise-bises	viele Muster	0.55
Scheibengardinen	mit und ohne Volant	1.10
Borden	in guter Ausführung	0.55
Rouleaux - Köper	mit und ohne Volant	0.25
Rouleaux - Damast	la. Qualität, 130 cm breit, Meter 2.75; 80 cm Meter	1.45
Madras	130 cm breit, Meter 3.55; 100 cm 2.45; 80 cm Meter	1.95
Madras	130 cm breit	4.75
Madras - Dekorationen	12.50, 9.50, 7.50	7.50
Leinen-Dekorationen	bedruckt u. bekräftigt	9.50
Leinen-Tischdecken	schöne Muster	4.75
Leinen-Borden	Meter 1.45, 0.95, 0.75	0.75

Porzellan

Seriengeschirr mit rotem Rand und Goldlinie:		
Kaffeekannen, Serviceform	2.50, 2.25, 1.75	
Milchkannen, Serviceform	1.35, 1.10, 0.55	
Zuckerboxen, Serviceform	1.50, 1.35, 0.95	
Tassen mit Unterlasse	1.10, 0.58, 0.42	
Dessertteller	19 cm	0.58
Kaffeesservice	9 teilig, hübsche Blumendekore, 5.25, 15 teilig, moderne Formen und Dekore	4.50
Kaffeesservice	30 teilig, 66.00; 23 teilig	9.50
Kaffeesservice	moderne Formen und Dekore	38.50

Emaile

Wassereimer	2.80, 2.15, 1.85	
Schmortöpfe	mit Deckel	1.50
Belg. Kasserollen	mit Deckel	0.95
Kehrschaufeln	ovale Form, mit Napf	2.25
Waschbecken	ovale Form, mit Napf	1.85
Löffelbleche		

Ein großer Posten Kellerlampen	außergewöhnlich billig	0.75
--------------------------------	------------------------	------

Glaswaren

Weinrömer	grüner Fuß	1.95, 0.60
Likörgläser	farbig	0.95, 0.65, 0.55
Weingläser „Mathilde“		0.35
Bowlengläser		0.65
Bierbecher		0.24, 0.22, 0.20

Aluminium

Fleischtopfe	bordiert, 16, 20, 24 cm	7.50
Fleischtopfe	bordiert, 18, 22, 26 cm	9.25
Gaskochtopfe	bordiert, 16, 20, 24 cm	7.50
Gaskochtopfe	bordiert, 18, 22, 26 cm	9.25

Parfümerie

Cell.-Schwammkörbe	gute Ausführung	0.75
Cell.-Zahnbürstenständer	für zwei und vier Bürsten	0.50
Cell.-Haardüfen	mittlere Größe	0.55
Cell.-Seifendose	kräftig	0.50
Cell.-Steh- und Handspiegel	einfach u. geschliffen	0.95
Cell.-Kopf- und Kleiderbürsten	mit guten, hohen Borsten	3.75
Zahnbürsten	in guter Qualität	0.50
Kölnisches Wasser	sehr erfrischend, 1/2 Flasche 1.00, 1/4 Flasche 0.45, 0.35	0.35
Lavendel-Wasser	stark alkoholartig, 1/2 Flasche 2.00, 1/4 Flasche 1.25, Unrent.	0.60
Birken- u. Brennessel-Kopfwasser	1/2 Flasche 2.00, 1/4 Flasche	1.25

Sam

Die erschreckenden
Monat Februar ha-
ben, wie schmal die

millionen ist für das
Währungsverhältnis
für die Handelsbilanzen

nächsten Tagen zu
lassen erkennen, daß
Februar gleich gebirg-
sförmige Senkung
sachen dieser über-
renden Verhältnisse,
kommt man zu dem
vorgegen hierauf

delshilf von
Löhne der deutsche
in Frage kom
sich als unvirk
geringfügigeren
Lundung der Kon
polpreisen der
tig in den Vergb
mit der Arbeiter
folg ihrer gedach
Selbst wenn man
leistung durch die
eine Rechtfertigun
ten Redieren nich
föle, deren Verme
erfolgt als früher,
Seigwert bedeuten
flomakei ist um 35
auch die Steinkoh
Wroclau zeigt einen

Preisstandard. Die
Steigerung gegenüber
Wenn die Produkt
der Verwendung
belastet werden, be
fung trotz niedrige
bei der Kohle gesa
Eisen. Die deutsch
über denen der e
Handelsbilanz ein

Etagen-Geschäft

Gustav Kaufmann

Kortumstraße 7 BOCHUM Kortumstraße 7

Preise verstehen sich in Billionen Mark

Qualitäten, welche mehr wie den **1.500**

H. Rosenthal, Brückstr. 18

9.500

7.750

9.980



500

Infektion
edit
ückstr. 18

Um Devisen: erheblich zurückge-
teils unverändert
im Einklang mit
der etwas niedri-

